

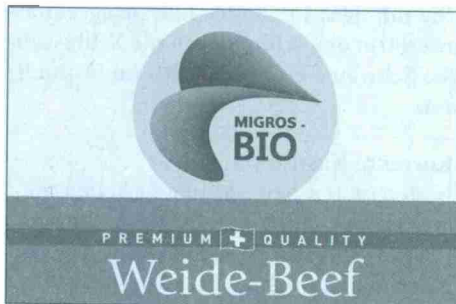
Thurgauer Bauernverband
8570 Weinfelden
071/ 626 28 88
www.vtgl.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'100
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 24
Fläche: 27'116 mm²

Bio-Weide-Beef – die Migros startet durch

Die Migros lancierte auf den 1. April 2010 das Weide-Beef-Programm neu in den drei grössten Deutschschweizer Migros-Genossenschaften.



Die Migros plant mittelfristig eine Menge von zusätzlich 50 Tieren zu den heutigen Bio-Weide-Beef-Mengen von 50 Schlachtieren pro Woche. Bei zirka durchschnittlich 10 bis 20 Schlachtieren pro Betrieb und Jahr sind zusätzlich 125 bis 250 Betriebe gesucht. Um die Beratung der Betriebe zu gewährleisten, haben das FiBL und die IG Bio-Weide-Beef die Power-Point-Präsentation Bio-Weide-Beef, und für die Bauern das Merkblatt Bio-Weidemast aktualisiert. Beides kann ab Mitte Oktober 2010 auf www.bioaktuell.ch gratis heruntergeladen werden. Für individuelle Beratung können die FiBL-Beratung oder die kantonalen Beratungsstellen konsultiert werden.

Das Programm baut auf den bewährten Richtlinien von Bio-Weide-Beef auf. Die Masttiere müssen einen Mastrassenanteil von mindestens 50 Prozent aufweisen. Es sind nur Rinder (RG) und Ochsen (OB) zugelassen. Männliche Tiere müssen kastriert werden. Zielgewicht ist 280 kg SG. Die Haltung ist BTS und RAUS+, das heisst täglich acht Stunden Weidegang

im Sommer (mit witterungsbedingten Ausnahmen) und permanenter Auslauf im Winter. Die Tiere müssen mindestens sechs Monate vor der Schlachtung auf einem Bio-Weide-Beef-Betrieb gehalten werden. Die Fütterung ist denkbar einfach: Ad libitum Weidegras im Sommer, Grassilage und Heu im Winter. Mais brauchen die Tiere in der Regel nicht und Kraftfutter eventuell ganz am Schluss für die Ochsen in der Ausmast. Bio-Weide-Beef ist deshalb auch gut geeignet für Betriebe mit weniger intensiver Futterbasis, wie zum Beispiel im Berggebiet. Die Alpung ist sehr gut möglich, weil die männlichen Tiere kastriert sind. Es können sowohl Absetzer aus der Mutterkuhhaltung oder F1-Mastremonten mit Fleischrassenstieren von Milchkühen eingesetzt werden. Bio-Weide-Beef ist sehr gut kombinierbar mit Aufzuchttrindern. Milchbetriebe, die aufhören, können die vorhandenen Kühe als Mutterkühe einsetzen, da keine Herdebuchausweise verlangt werden. Viehlose Umstellbetriebe im Ackerbauggebiet können sehr gezielt mit Bio-Weide-Beef eine einfache Tierhaltung in die Fruchtfolge einbauen.

Für das Jahr 2010 wurden folgende Zuschläge auf die Taxierung T3 vom Ochsenpreis der Proviande vereinbart: Bio Weide-Beef +2.00/kg SG. Für H3 + -.60 Zuschlag, und für C3 + -.80.

Eine weitere Bestimmung muss eingehalten werden. Bio-Weide-Beef-Betriebe müssen das Programm «mit Vielfalt

Datum: 08.10.2010

**Thurgauer
Bauer**



Thurgauer Bauernverband
8570 Weinfelden
071/ 626 28 88
www.vtgl.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'100
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 24
Fläche: 27'116 mm²

punkten» (MVP) einhalten. Das ist das Biodiversitätsprogramm für Biobetriebe. Damit können vor allem Vorderviertel von Bio-Weide-Beef wenn nötig in den Terra-Suisse-Kanal geleitet werden. Bio Inspecta und BTA kontrollieren die BWB Bestimmungen und das Programm MVP. In regionalen Veranstaltungen werden interessierte Bauern über das Programm informiert. Mit dem Programm eröffnet sich für Bio-Weide-Beef-Betriebe und Bio-Mutterkuhhalter ein zusätzlicher Fleischkanal. Wir sollten die Chance packen und die Migros bei ihrer Initiative unterstützen. Für weitere Auskünfte ste-

**Die regionalen Info Veranstaltungen:
www.bioaktuell.ch**

Graubünden: 13. Oktober 2010,
Churwalden, FiBL-Kurs, ausführlich.

Ostschweiz: 14. Oktober 2010,
Flawil, FiBL-Kurs, ausführlich.

hen Eric Meili, Telefon 079 236 37 18, eric.meili@fibl.org oder der Präsident der IG, Hubert Lombard, Telefon 079 414 92 56, hlo@lombard.ch gerne zur Verfügung.

*Eric Meili, MSc Agr. ETH/SIA,
Forschungsinstitut für biologischen
Landbau (FiBL), Bubikon*